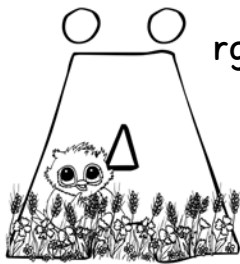




# KINDERZEITUNG FÜR DEN SONNTAG



## Arbeiter am Weinberg

Mt 20,1–16a

In Gottes Reich ist es wie bei diesem Weinbergbesitzer. Früh am Morgen geht er auf den Marktplatz und sucht Arbeiter für seinen Weinberg. Er einigt sich mit ihnen auf einen Denar als Lohn für den ganzen Arbeitstag. Dann schickt er die Tagelöhner in seinen Weinberg.

Gegen 9 geht er wieder auf den Marktplatz. Er sieht, dass dort noch immer Männer ohne Arbeit stehen. Er sagt zu ihnen: „Arbeitet auch ihr in meinen Weinberg! Ich werde euch gerecht bezahlen.“ Die Männer machen sich auf den Weg und arbeiten mit. Dasselbe wiederholt sich um die Mittagszeit und gegen 3 Uhr.

Um 5 Uhr geht der Weinbergbesitzer ein letztes Mal los. Er fragt die Männer, die noch immer dort stehen:

„Warum steht ihr hier den ganzen Tag

herum, ohne etwas zu tun?“ „Uns wollte niemand haben!“, antworten sie ihm. „Dann geht und arbeitet auch ihr in meinem Weinberg!“, fordert er sie auf.

Am Ende des Arbeitstags beauftragt der Weinbergbesitzer seinen Verwalter: „Ruf die Arbeiter zusammen und gib ihnen ihren Lohn. Fang jedoch bei den Letzten an und hör bei den Ersten auf.“



„Tagelöhner haben keine feste Arbeit. Sie bieten ihre Arbeitskraft für einen Tag auf dem Marktplatz an.“

So macht es der Verwalter dann auch: Die Männer, die um 5 Uhr mit der Arbeit begonnen haben, kommen als erstes an die Reihe. Jeder erhält den vollen Tageslohn. Zuletzt sind die Männer dran, die seit frühmorgens gearbeitet haben. Sie erwarten, dass sie mehr

Geld bekommen. Aber auch sie erhalten einen Denar.



„Wir haben den ganzen Tag hart in deinem Weinberg geschuftet! Diese Leute haben nur eine Stunde gearbeitet und du bezahlst ihnen dasselbe wie uns! Das ist ungerecht!“, beschweren sie sich beim Weinbergbesitzer. Er erwidert ihnen: „Meine Freunde, ich tue euch doch kein Unrecht! Wir haben einen Denar als Tageslohn vereinbart. Ich will den Letzten genauso viel geben wie euch. Ist es nicht meine Sache, was ich mit meinem Geld mache? Oder seid ihr neidisch, weil ich großzügig bin?“



## BIBELVERSTEHEN

Am Ende des Arbeitstags gibt es Ärger am Weinberg. Es kommt zum Streit zwischen den ersten Tagelöhnern und dem Weinbergbesitzer. Denn sie haben unterschiedliche Meinungen darüber, was gerecht und was ungerecht ist.

Gerechtigkeit bedeutet für die Tagelöhner: Wer **länger** arbeitet, soll **mehr** Lohn erhalten. Wer **mehr** leistet, soll **besser** bezahlt werden.

Der Weinbergbesitzer dagegen ist anderer Meinung. Gerechtigkeit bedeutet für ihn: Alle bekommen, was sie **brauchen!**

Deshalb bezahlt er alle – egal, wie lange sie gearbeitet haben – mit einem Denar. Denn einen Denar braucht ein Mann zur Zeit Jesu, um seine Familie für einen Tag zu ernähren.

Hätte der Weinbergbesitzer nach der Gerechtigkeitsvorstellung der Tagelöhner gehandelt, hätten die Familien der letzten Arbeiter hungrig ins Bett gehen müssen. Gut, dass er anders gehandelt hat, oder?

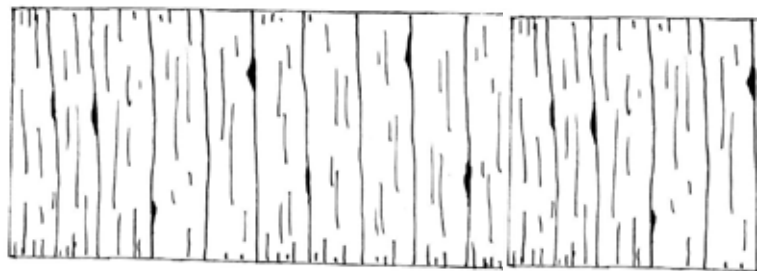


## RÄTSELN

Wie würdest du die Kisten **gerecht** verteilen? Alle drei Kinder wollen über den Zaun schauen.

Schneide die einzelnen Teile aus und klebe sie zu einem Bild zusammen.

Lies bei „Nachdenken“ weiter, wenn du das Rätsel gelöst hast.



## NACHDENKEN

„Gerecht ist, wenn alle das Gleiche bekommen!“ Das hast du sicherlich schon gehört und vielleicht auch schon selbst gesagt. Wenn zum Beispiel zehn Gummibärchen zwischen fünf Kinder verteilt werden sollen, dann ist es natürlich gerecht, wenn jedes Kind zwei Gummibärchen bekommt.

Manchmal ist das mit der Gerechtigkeit jedoch nicht so einfach. Wie hast du die Kisten im Rätsel verteilt? Wenn wirklich alle drei Kinder über den Zaun schauen sollen, dann musst du dem kleinsten Kind zwei Kisten, dem mittleren eine und dem größten gar keine Kiste geben.

Manchmal bedeutet Gerechtigkeit eben nicht, dass alle das Gleiche bekommen. Manchmal bedeutet Gerechtigkeit, dass manche Menschen **mehr** bekommen als andere – einfach, weil sie es zum Leben **brauchen**.

Kennst du Menschen, die mehr brauchen als andere? Kannst du etwas Gutes für sie tun?

### IMPRESSUM

KINDERZEITUNG FÜR DEN SONNTAG • Lesejahr A • 43 – 2019/20

Hrsg. vom Erzb. Seelsorgeamt – Abt. I – Referat Pastorale Projekte und Grunddienste, Postfach 449, 79004 Freiburg.

Redaktion: Silke Birkle, Olivia Costanzo, Stephanie Pascual Jova, Yvonne Hugelmann, Eva-Maria Limberger, Samantha

Meßmer, Nhat Tran, Andrea Hauber (verantwortlich). Eula: Olivia Costanzo. Zeichnungen: Dorothea Hummel, Gabriele King,

Yonatan Pascual Jova. Alle Rechte vorbehalten. Bei Verwendung der Inhalte ist immer das Impressum mit anzugeben.

Rückmeldungen über E-Mail: kiz@seelsorgeamt-freiburg.de



Erzdiözese  
Freiburg